

Zeitschrift für angewandte Chemie

Bd. III, S. 41—44

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

25. Januar 1918

Gesetzgebung.

(**Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.**)

Belgien. „Indépendance belge“ entnimmt dem „Moniteur“ eine amtliche Anzeige des Auswärtigen Amtes, durch die der belgisch-russische Handels- und Schifffahrtsvertrag von 1858 gekündigt wird. Vorkehrungen zur Regelung der Verhältnisse während der Übergangswirtschaft sind getroffen.

Deutschland. Im „Amtsblatt der freien und Hansestadt Hamburg“ wird eine Bekanntmachung betr. Ergänzung und Abänderung der Anlage I zur Verordnung über die Förderung gefährlicher Gegenstände mit Kauffahrtenschiffen veröffentlicht.

Es ist eine Bekanntmachung, betr. Beschlagnahme und Bestandsaufnahme von gebrannten und anderen künstlichen Mauersteinen, Dachziegeln aller Art und Drainageröhren aus Ton erschienen, die am 25./1. 1918 in Kraft tritt. Nach dieser Bekanntmachung werden sämtliche vorhandenen und neu erzeugten Mengen von gebrannten und anderen künstlichen Mauersteinen und Dachziegeln aller Art (insbesondere gebrannte Tonsteine, Kalksandsteine, Schwemmsteine, Schlackensteine, Zementsteine), welche als Vorder- oder Hintermauersteine, Hartbrandsteine, Klinker, Verblander, poröse Steine, Decken- und Lochsteine, Formsteine, Dachziegel Verwendung finden können, sowie Drainageröhren aus Ton beschlagt, sofern sie sich im Besitz von Personen oder Betrieben befinden, die derartige Gegenstände erzeugen oder mit ihnen handeln. Nach der Beschlagnahme sind Verfügungen über die Gegenstände nur zulässig, sofern sie durch einen Freigabeschein mit dem Stempel des Kriegsamtes, Bauteilprüfstelle, gestattet sind, oder eine ordnungsmäßige Ausfuhrbewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung vorliegt. Ohne besondere Genehmigung bleibt jedoch trotz der Beschlagnahme der Verkauf und Verbrauch von Mauersteinbruch sowie von Formsteinen bis zu 500 Stück, von Dachziegeln bis zu 1000 Stück, von Drainageröhren bis zu 500 Stück und von den übrigen Gegenständen bis zu 5000 Stück in einem Kalendermonat für eine Baustelle gestattet. Der Vorrat in den obenbezeichneten Gegenständen ist außerdem von den Personen oder Betrieben, die sie erzeugen oder mit ihnen handeln, alle 2 Monate an die Kriegsamtstelle zu melden, in deren Bereich die Gegenstände sich befinden. Die erste Meldung ist über den bei Beginn des 1./2. 1918 vorhandenen Bestand bis zum 10./2. 1918 zu erstatten.

ar.

Regelung des Verkehrs mit Branntwein. Zu der bereits gemeldeten Verlängerung der Spirituszentrale besagt eine Bundesratsverordnung folgendes: Verträge der Spirituszentrale, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, die die Lieferung, Reinigung, Lagerung oder den Vertrieb von Branntwein betreffen, gelten ihrem ganzen Inhalt nach als für die Dauer der Verordnung über Regelung des Verkehrs mit Branntwein vom 15./4. 1916 verlängert. Beantragt der Vertragsgegner der Spirituszentrale mit Rücksicht auf eine durch die Vertragsverlängerung herbeigeführte Unbilligkeit oder Härte die Änderung des Vertrags und kommt eine Einigung nicht zustande, so kann der Vorsitzende der Reichsbranntweinstelle die Vertragsbedingungen anderweit festsetzen. Die Festsetzungen gelten als vereinbarte Vertragsbedingungen. Soll nach dem Inhalt eines unter diese Vorschrift fallenden Vertrags an einem bestimmten Tage eine Änderung in den Befugnissen oder Verpflichtungen der Parteien eintreten, so tritt die Änderung erst an dem von dem Reichskanzler zu bestimmenden Tage ein. Sind nach dem Vertrage Erklärungen der Parteien innerhalb einer bestimmten Frist abzugeben, so bestimmt der Reichskanzler den Beginn und das Ende der Frist. Streitigkeiten darüber, ob ein Vertrag unter diese Vorschrift fällt, entscheidet endgültig der Vorsitzende der Reichsbranntweinstelle.

dn.

Beschlagnahme von unechtem Seegras. Vom 15./1. 1918 ist alles abgeerntete unechte Seegras (*Carex Cricoides*) beschlagt. Erlaubt ist die Veräußerung und Lieferung der beschlagnahmten Gegenstände vom Tage des Inkrafttretens dieser Bekanntmachung ab nur noch an die Intendantur der militärischen Institute zu Berlin als der zuständigen Zentralbeschaffungsstelle für Strohersatzmittel, wie Alpengras, sowie auch an die von dieser Intendantur für in Süddeutschland befindliche Ware beauftragte

Einkaufsstelle, die Garnisonverwaltung Augsburg. Trotz der Beschlagnahme dürfen die genannten Gegenstände von ihrem Besitzer bearbeitet, insbesondere gesponnen werden.

ar.

Marktberichte.

Galizische Rohölpreise. Die galizischen Rohölproduzenten streben eine Gleichstellung der Preise für Ablieferungen an staatliche und private Raffinerien an. Derzeit genießt der Staat einen Vorzugspreis von 25 Kr. gegen den Marktpreis von 38 Kr.

on.

Die Zukunft des Gummimarktes. „Statist“ berichtet: Der Vorsitzende des Rubber Plantation Investment Trust, George Croll, hat bei Gelegenheit der jährlichen Generalversammlung recht bedeutsame Äußerungen über die zukünftige Gestaltung des Gummimarktes getan. Sie fallen um so mehr ins Gewicht, als ihm als Direktor von ungefähr 40 verschiedenen Gummigesellschaften eine einzigartige Beurteilungsmöglichkeit und eine außerordentlich vielseitige Erfahrung zur Seite stehen. Croll äußerte sich zuverlässig über die Zukunft und meint, daß der Bedarf nach dem Kriege die Erträge des jetzt bepflanzten Areals voll absorbieren werde. Die außerordentlichen Anpflanzungen der Jahre 1910—1912 werden in den Jahren 1918—1920 noch bei weitem höhere Erträge liefern als bisher, man kann aber damit rechnen, daß die Lastfahrzeugindustrie in der Wiederaufbauperiode ein noch viel größerer Verbraucher sein wird. Was die Erzeugung anbetrifft, so rechnet Croll mit einer Höchsternte von 357 000 t auf der Basis von 100 Pfund auf 1 acre bei einem bepflanzten Areal von 2 Mill. acres. Der Verbrauch hat bislang mit der Erzeugung gleichen Schritt gehalten, vor allem in Amerika, wo er 1916 etwa $3\frac{1}{2}$ Pfund auf den Kopf der Bevölkerung betrug. Wenn Amerika und Europa zusammen nur $1\frac{1}{2}$ Pfund auf den Kopf verbrauchten, so würden die veranschlagten 357 000 t Plantagengummi und noch weitere 50 000 t aus anderen Weltteilen voll aufgebracht werden. Croll spricht sich schließlich für die Vorteile einer Valorisation aus, die den Zweck hätte, etwaige größere Unterschiede zwischen Erzeugung und Verbrauch auszugleichen und den Preis zu stabilisieren. (Hbg. Corr.)

mw.

Markt künstlicher Düngemittel (16./1. 1918). Die Lage des Salpetermarktes hat sich in der letzten Zeit insofern nicht un wesentlich verändert, als die Preise an der Westküste weiter angezogen haben. Obgleich diese den Werken einen angemessenen Nutzen lassen, ist deren Lage doch nicht so günstig, als man nach den erheblich gestiegenen Preisen vielleicht annehmen sollte. Mit den Verkaufspreisen sind auch die Selbstkosten mehr oder weniger gestiegen, abgesehen davon, daß Arbeiterunruhen den Betrieb der Werke im letzten Geschäftsjahr wiederholt ungünstig beeinflußt haben. Trotz erheblicher Zunahme der Verschiffungen nach den Vereinigten Staaten im Jahre 1917 war deren Abnahme nach Europa mit Einschluß Ägyptens jedoch so groß, daß die Gesamtmenge, da genaue Angaben bezüglich des Monats Dezember noch nicht vorliegen, auf mindestens 200 000 t geringer als in 1916 geschätzt wird. Die Atladungen nach den Vereinigten Staaten haben gegen 1916 um etwa 325 000 t zu-, nach den übrigen Ländern jedoch um annähernd 500 000 t abgenommen, wobei etwa vier Fünftel auf den Verkehr mit den Verbändländern entfallen. Der Ausfall in den Verschiffungen nach Europa ist durch stärkere Verladungen nach den Vereinigten Staaten bisher jedenfalls nur zum Teil ausgeglichen worden, und bei längerer Dauer des Krieges mit stark steigendem Mangel an Frachtraum muß sich dieses Verhältnis natürlich weiter erheblich verschlechtern. Da die Erzeugung gegenüber 1916 indessen immer noch um mindestens 100 000 t größer geschätzt wird, so haben sich die Vorräte im alten Jahr also ansehnlich vergrößert. Sie betragen nach privaten Schätzungen $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Mill. t.

An den nord- und südamerikanischen Märkten herrschte nach den Vorgängen in Rußland wiederholt starke Friedensstimmung. Die Salpeterwerke haben bei dem jetzigen Preisstande naturgemäß erst recht Veranlassung, die stillliegenden Betriebe wieder in Bewegung zu setzen, so daß eine weitere Zunahme der Gewinnung, je näher wir dem Kriegsende kommen, wohl unausbleiblich sein wird. Ob die wahrscheinlich erheblich größere Erzeugung nach dem Kriege platt untergebracht werden kann, wenn man die erfolgreichen Bemühungen auf Gewinnung von Stickstoff aus der Luft und die in Europa wie in Amerika erheblich gesteigerte Erzeugung von schwefelsaurem Ammoniak gebührend berücksichtigt, ist eine Frage, die in der Salpeterindustrie selbst jedenfalls sehr verschieden beurteilt

wird. Ein großer Teil der Werke ist für einen allgemeinen Zusammenschluß, der andere jedoch anderer Ansicht. Welchen Ausgang die oberflächlich eingeleiteten Besprechungen wegen des Zusammenschlusses haben werden, steht zunächst jedenfalls dahin. Die in den letzten Monaten des alten Jahres geltenden Preise für gewöhnlichen und raffinierten Salpeter bewegten sich an der Westküste zwischen 11/6—12 sh. das Quintal. In England hat sich die Marktlage bisher wenig verändert. Wenn gelegentlich die Preise nach unten neigen, so ändert dies nur wenig an der allgemeinen Marktlage. Der Großhandel in Liverpool, soweit er überhaupt zum Handel mit Salpeter von der Regierung zugelassen ist, notierte je nach Beschaffenheit der Ware 27/5—27/15 Pfd. Sterl. die Tonne ab Lager. Die New Yorker Börse schloß im alten Jahr gleichfalls mit ansehnlichen Erhöhungen. Während für schwefelsaures Ammoniak zum Verbrauch in der Landwirtschaft den Herstellern wie den Händlern sehr enge Preisgrenzen gezogen sind, sollen im freien Verkehr Phantasiepreise von 40—45 Pfd. Sterl. die Tonne bezahlt worden sein. Die Preise für Kupfernitrat zum Verbrauch in der Landwirtschaft bis Ende August sind in England bekanntlich auf 48—52 Pfd. Sterl. die Tonne festgesetzt. Die Landwirte tragen jedoch keine Bedenken, höhere Preise zu bewilligen, wenn ihnen Lieferung von Ware fest zugesagt wird, wobei die Verkäufer überwiegend jedoch sehr zurückhaltend sind. Das Ausfuhrgeschäft stellt sich für sie bei einem Preis von 67—67/10 Pfd. Sterl. die Tonne fob Liverpool bekanntlich wesentlich günstiger. Am einheimischen Düngermarkt waren Nachfrage und Angebot bei Kalkdünger gleich rege. Es wurden mit wenigen Ausnahmen höhere Preise verlangt, welche durch die gestiegenen Selbstkosten durchweg auch wohl begründet sind. —p.

Zur Lage des Terpentinöl- und Harzmarktes in Amerika (16./1. 1918). Die Lage der Terpentinöl- und Harzindustrie in den Vereinigten Staaten ist ganz verzweifelt, während mit anderen Erzeugnissen, wie beispielsweise Baumwolle, andauernd glänzende Geschäfte gemacht werden. Die ungünstige Auffassung in unserem letzten Berichte (Angew. Chem. 30, III, 638 [1917]) ist inzwischen jedenfalls erheblich verstärkt worden. Was an sachlichen Berichten von drüben auf umständlichem Wege zu uns kommt, ist zum Teil gefärbt und hinkt den Verhältnissen stark nach, was besonders bezüglich der heute geltenden Preise der Fall ist. Die allgemeine Lage ist offenbar weit schlechter, als sie in solchen Berichten hin und wieder geschildert wird. Die Erzeuger haben dies dem Vorgehen der Bundesregierung zu verdanken, welche es sich nicht versagen konnte, durch Eingreifen in den Weltkrieg den Absatz nach Europa ganz zu unterbinden. Den früheren Schritten der Terpentinöl- und Harzindustrie bei der Bundesregierung, die Ausfuhr von Kriegszeug zu verbieten, um die Feindseligkeiten in Europa nicht zu verlängern, sind inzwischen dringendere gefolgt, diese jedoch ebenso wie jene ganz im Sande verlaufen. Nachdem schon im letzten Bericht ein ansehnlicher Rückgang der Preise festgestellt werden mußte, sind diese nach den jetzt vorliegenden Angaben abermals um 2—3 Cents für Terpentinöl gefallen, die Kosten der Gewinnung jedoch weiter gestiegen. Wenn die Preise für Harz vorübergehend auch höher liegen, so ist es jedoch fraglich, ob dadurch die billigeren Terpentinölpreise zum Teil wenigstens ausgeglichen werden. Es kommt hinzu, daß die sichtbaren Vorräte von Terpentinöl an den drei Hauptmärkten mindestens 40 000 Barrels größer sind als zur gleichen Zeit des Vorjahrs, als die Preise noch etwa 6—7 Cents die Gallone höher lagen wie heute. Die Befürchtung der Erzeuger, daß die Preise weiter erheblich fallen, die Arbeitslöhne jedoch zunächst noch steigen werden, ist um so mehr berechtigt, als einerseits das Verhältnis der Mittelmächte zu Rußland die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit diesem in greifbare Nähe rückt, andererseits die Beschaffung von Arbeitskräften immer schwieriger wird, die Bundesregierung indessen keine Miene macht, ihr Kriegsspielen aufzugeben. In New York ist der Preis für vorrätiges Terpentinöl von 51—51 $\frac{1}{2}$ auf 48—48 $\frac{1}{2}$ und in Savannah von 47 auf 45—45 $\frac{1}{4}$ Cents die Gallone zurückgegangen, wogegen vor einem Jahr 55 $\frac{1}{2}$ und 52 $\frac{1}{2}$ bis 52 $\frac{3}{4}$ Cents die Gallone gefordert wurden. Ein Seitenblick auf den Londoner Markt zeigt uns, welche Verwüstungen der U-Boot-Krieg im englischen Handel anrichtet. Zufuhren von Terpentinöl sind aus Mangel an Frachtraum nicht mehr möglich, und die Umsätze müssen aus den vorhandenen Vorräten amerikanischer Ware bestreiten werden, welch letztere in den Londoner Lagerhäusern von 24 300 auf 19 500 Faß zurückgegangen sind. Amerikanisches Terpentinöl naher Lieferung kostete 126 sh. 6 d. bis 127 sh., vor einem Jahr nur 53 sh. 6 d. bis 54 sh. der Zentner. Was das Geschäft mit Harz in den Vereinigten Staaten angeht, so wird dieses in etwa durch den anhaltenden Bedarf für Kriegszwecke gestützt, der jedoch infolge der Unmöglichkeit, unseren Feinden in Europa wirksame Hilfe zu leisten, nicht denjenigen Umfang angenommen, den man im allgemeinen in der Naval Stores-Industrie erwartet hat. Immerhin ist es bemerkenswert, daß der Preis für „F“-Harz in Savannah sich auf 6,60—6,70 Doll. erhöhen konnte gegenüber einem Preise von etwa 6,10 Doll. die 280 Pfund vor einem Jahr. Inzwischen ist er auf 6,25 Doll. zurückgekehrt. Der Vorrat an den bekannten Hauptmärkten ist ungefähr 50 000

Barrels kleiner als damals. Gewöhnliches Harz ist an den englischen Märkten nicht angeboten, der Preis von Sorte „G“ jedoch von 54 sh. weiter auf 64 sh. der Zentner (26 sh.) gestiegen. —p.

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Zur Förderung der Ausfuhr nach Rumänien wird vom Wirtschaftsstab der Militärverwaltung in Rumänien beabsichtigt, demnächst einen rumänischen **Einfuhrverband** zwecks Aufnahme des Privatüberverkehrs zu errichten und u. a. ein größeres Musterlager bei ihm zu unterhalten. Die Express G. m. b. H. in Berlin W 8, Behrenstraße 48, ist aufgefordert worden, in Deutschland die Vermittlung zu übernehmen und den in dieser Angelegenheit entsandten Beamten des Wirtschaftsstaates zu unterstützen. Sie vermittelt die Übersendung von Angetöten durch die zuständigen amtlichen Stellen, erteilt Auskunft über die Ausfuhrkewilligung und Einfuhrerlaubnis und besorgt diese auf Wunsch. —dn.

Der **Reichsverband der Vereinigungen des Drogen- und Chemikalienfaches** in Berlin hat für die Kriegs- und Übergangswirtschaft eine Verteilungsstelle gegründet. Die Geschäftsstelle befindet sich Berlin C 2, Börse. —ar.

Die schwedische Papiergarnindustrie bereitet die Schaffung eines auch die Weberei umfassenden Trustes vor. (M. N. N.) —mw

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Niederländisch-Indien. Auf Celebes, zwischen Malili und dem Toewoeti-See wurden 70 Sondentocherungen vorgenommen, die eine Durchschnittsmächtigkeit des Eisenerzlagers von über einem Meter ergaben. Der geologische Sachverständige nimmt auf einer Fläche von 232 ha einen Erzvorrat von mehr als 10 Mill. t an. („Soerabaja Handelstlad“ nach „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ vom 29.12. 1917.) —Sf.

Südafrikanische Union. Die Entdeckung von Nickelvorkommen wird von den neuen Feldern der Rooiberg Gesellschaft in Blaauwbank gemeldet. Die Anzeichen auf der Erdoberfläche weisen 10% Metall über beträchtliche Strecken auf; in der Tiefe soll Erz von über 36% Nickelgehalt angetroffen sein. Nickel ist ferner in Pilandsterg, Bezirk Rustenburg, festgestellt. („The Iron and Coal Trades Review“ vom 16.11. 1917.) —Sf.

China. Das Handelsdepartement in Washington hat einen Bericht über die Tätigkeit der Japaner in Kiautschou herausgegeben und große Fortschritte im Außenhandel festgestellt. Der Handelsumsatz in Tsingtau, der sich 1915 auf 65 Mill. Fr. belief, ist 1916 auf 195 Mill. Fr. gestiegen. Eine japanische Baugesellschaft hat in Tsingtau ein neues Stadtviertel angelegt, auch sind die Kais verlängert und mit Gleisanschluß versehen worden. (Weser-Ztg.) —mw.

England. Der Wert der Einfuhr im Monat Dezember 1917 belief sich auf 84 796 512 Pfd. Sterl. gegen 75 381 306 Pfd. Sterl. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die gesamte Einfuhr erreichte im letzten Jahre eine Höhe von 1 065 256 407 Pfd. Sterl. gegen 948 506 492 Pfd. Sterl. im Jahre 1916. Ausgeführt wurden im Dezember Waren im Werte von 37 140 514 Pfd. Sterl. gegen 39 928 460 Pfd. Sterl. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die gesamte Ausfuhr im Jahre 1917 bezeichnete sich auf 525 308 991 Pfd. Sterl. gegen 506 279 707 Pfd. Sterl. in 1916. Wiederausgeführt wurden im Dezember Waren im Werte von 3 179 587 Pfd. Sterl. gegen 6 018 633 Pfd. Sterl. in der entsprechenden Vorjahrsperiode. Die gesamte Wiederausfuhr im Jahre 1917 betrug 69 552 241 Pfd. Sterl. gegen 97 566 178 Pfd. Sterl. im Jahre 1916. —ar.

Italien. Der „Corriere Economico“ veröffentlicht eine Zusammenstellung der Preissteigerung, der wir die Zahlen des ersten Kriegsjahrs 1914 und des Monats Juni 1917 entnehmen und einander gegenüberstellen, um darzutun, in welchem Maße auch in Italien die Teuerung fortgeschritten ist. Es wurden bezahlt 1914 für den Kilozstr. Zucker 124,80—303, amerikanische Baumwolle 153,55—685, indische Baumwolle 104,80—437, Wolle 330 bis 800, Hanf 90,30—337,50, Rohseide 48,80—109,50, Cardiffkohle 39,45—335, Newportkohle 35,85—335, Schwefel 12,25—48,75, Gußeisen 109,90—600, Blei 53,45—260, Kupfer 179,80—730, Zink 72,15—320, Petroleum 13,55—27,30, Kalk 3,20—7,50, Rindsleder 126,25—200 Lire. —ar.

Infolge Zunahme des Mangels an Kohlen und Wasserkräften muß die gesamte elektrische Industrie Mailands zwei Wochentage feiern. (H. Frdbt.) —mw.

Schweiz. Im Distrikt von Entremont in Wallis wurden neue Anthrazitkohlenfunde gemacht. In Orsières wurde zur Ausleutung dieser Funde eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 450 000 Fr. gegründet. Die Arbeiten an Ort und Stelle haben bereits begonnen. (Weser-Ztg.) —mw.

Niederlande. Im „St.-Ct.“ wird die Gründung der Metal draatlampenfabrik Holland (Holland Metal Lamp

Manufacturing Co.) in Utrecht mit einem Kapital von 2 Mill. Fl. bekanntgegeben. *mw.*

Schweden. Die im Jahre 1916 begründete schwedische Spitzbergen Kohlenbergwerks A.-G. hat, nach „Lloyd's List“, umfassende Vorbereitungen zur Kohlenförderung getroffen, die jedoch in beträchtlichem Umfange erst 1918 zu erwarten ist; für Juli und August 1918 rechnet man auf eine Förderung von 30 000—40 000 t. Die Ausbeute kann jedoch wahrscheinlich auf 1 Mill. t jährlich gesteigert werden, wenn gemäß dem Plane der Gesellschaft eine 50 Meilen lange Eisenbahn nach einem an der Westküste zu errichtenden Hafen angelegt wird, die während acht Monate im Jahre eine Verschiffung ermöglicht. *on.*

Laut „Ekstrabladet“ ist in Stockholm unter dem Namen Mittelschwedische Malufelder eine Aktiengesellschaft gegründet worden, die über 18 Mill. Kr. Kapital verfügt und nächst Grängesberg die größte schwedische Bergwerksgesellschaft sein wird. Bei Beginn des Betriebes hofft man jährlich 500 000 t Erz fördern zu können. *ar.*

Infolge Mangels an Leinöl steht das ganze Malergewerbe vor der völligen Betriebseinstellung. (Weser-Ztg.) *mw.*

Dänemark. Wie „Berlingske Tidende“ meldet, müssen wegen Ölmauels zwei Drittel aller Küstenfeuer ausgelöscht werden. *mw.*

Österreich-Ungarn. Neugegründete Kohlenwerksgesellschaften. Friedländer Braunkohlenwerke G. m. b. H. in Friedland (Böhmen). — Zum Betrieb des wiedereröffneten Kohlenbergbaues in Wirtatobel (Vorarlberg) wurde die Betriebsgesellschaft Kohlenbergbau Wirtatobel G. m. b. H. in Bregenz neu gegründet. *mw.*

Die Brassoer Cellulosefabrik, A.-G., weist nach 400 000 Kr. Abschreibungen und Rückstellungen von 1 Mill. Kr. für infolge des Kriegs zweifelhaft gewordene Forderungen einen Rein-gewinn von 555 409 Kr. aus und verteilt 12 Kr. Dividende auf die Aktie. *on.*

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Die Geschäftslage der oberschlesischen Montanwerke. Bei den einzelnen Werken der oberschlesischen Montanindustrie ist der Geschäftsgang seit Jahresbeginn im großen und ganzen befriedigend. Nach wie vor ist die Bismarckhütte mit Aufträgen gut versorgt. Die einzeln vor einer Zeit fertiggestellten Betriebserweiterungen funktionieren gut. Die Huldschinskywerke der Oberschles. Eisenbahn-Bedarfs-Aktiengesellschaft haben mehrere hundert Drehbänke jetzt mehr im Betrieb als zu Friedenszeiten. Auf dem Gebiete der Stahlveredlung gibt es anhaltend viel zu tun. Überhaupt hat sich die Arbeiterzahl der Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft sehr vermehrt. Es dürfen mehrere tausend Arbeiter mehr sein als zu Friedenszeiten, die in Gleiwitz, in Zawadzki und in Friedenshütte von der genannten Gesellschaft während der vergangenen Zeit beschäftigt wurden. Die Oberschlesische Eisen-industrie A.-G. ist mit der Herstellung von hochwertigen Stahlarten usw. noch immer reichlich angespannt, auch behördliche Aufträge auf Hufeisen, Stacheldraht, Schiffsketten u. dgl. liegen zur Genüge vor. Der Fabrikationsbetrieb der Gesellschaft ist jetzt recht vielseitig. Die Hohenlohewerke A.-G., die sich durch ihr Feinzink eine führende Stellung geschaffen hat, hat infolge der regen Nachfrage nach Zink usw. anhaltend einen guten Auftragsbestand aufzuweisen. Da Zink auch in Zukunft aller Voraussicht nach viel verwendet werden wird, so werden die erweiterten und umgeänderten Anlagen der Gesellschaft auch weiterhin vollbeschäftigt werden können. Die Grubenanlage der Hohenlohewerke, deren Neubau schon vor längerer Zeit begonnen wurde, werden voraussichtlich im kommenden Jahre fertiggestellt werden. Die Katowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb hat ihre Eisenwerke fortgesetzt befriedigend beschäftigt. Das Unternehmen hat sich bekanntlich auf gewisse Artikel, die heutzutage stark gebraucht werden, eingerichtet und erzielt verhältnismäßig gute Ergebnisse. Der Schwerpunkt der Gesellschaft liegt im Kohlengeschäfte. Die von der Gesellschaft zwecks Abbau der Myslowitzer Grubenfelder in Angriff genommene Schachtanlage schreitet im Bau rüstig fort. Die Donnersmarckhütte ist fortgesetzt rege beschäftigt. In der Reparaturwerkstätte und in der Konstruktionsabteilung ist anhaltend zu tun. Das Röhrenwerk ist mit Aufträgen gut versehen. Der Absatz in Roheisen, den die Gesellschaft zu verzeichnen hat, ist ein sehr zufriedenstellender. Das Kohlengeschäft lässt nichts zu wünschen übrig. Die Oberschlesischen Kokswerke und Chemischen Fabriken A.-G. haben nach wie vor einen guten Geschäftsgang zu verzeichnen. Koksbestände sind nicht vorhanden. Die der Gesellschaft gehörige Redenhütte ist befriedigend beschäftigt. Auf der Steinkohlegrube entsprechen die weiteren Aufschlüsse durchaus den gehegten Erwartungen. Die Grube leidet jedoch, wie alle anderen Bergwerksunternehmungen Oberschlesiens, andauernd unter Arbeitermangel. Der Geschäftsgang der Rybniker Stein-

kohlen-Gewerkschaft ist ein sehr befriedigender. Die Förderung wird nach Kräften auf der Höhe gehalten. Die im Bau begriffenen Neuanlagen der Gewerkschaft sind sehr umfangreich und werden noch längere Zeit in Anspruch nehmen. (B. B.-Ztg.) *on.*

Verschiedene Industriezweige.

Rohprodukten-Handels-Gesellschaft m. b. H. in Berlin (zum Scheidemandelkonzern gehörig). Aus 239 727 M Überschuss 46% Dividende auf das mit 38% eingezahlte Stammkapital. Da die Voraussetzungen zur Zahlung einer Sondervergütung für das verflossene Jahr voraussichtlich eintreffen werden, so dürften die Gesellschafter, wie die Verwaltung mitteilt, im Verhältnis der von ihnen gelieferten Knochenmengen noch mit einer weiteren Ausschüttung zu rechnen haben. *on.*

Die A.-G. Hirsch, Kupfer- und Messingwerke, beabsichtigt die Übernahme der Chemischen Fabrik Hönningen vorm. Messingwerk Reinickendorf R. Seidel, A.-G., Hönningen a. Rh. Über die Einzelheiten wird demnächst der Aufsichtsrat beider Gesellschaften Beschluß fassen. Die chemische Abteilung des Hönninger Unternehmens ging bekanntlich gegen Schluß des vorigen Jahres in den Besitz der Chemischen Fabrik Rhenania in Aachen über. *ar.*

Die Bayrischen Kristallglasfabriken vorm. Stelzerwald in Ludwigstal beschlossen die Liquidation, die Änderung der Firma in Bayrische Kristallglasfabriken A.-G. i. Liq. und die Verlegung des Sitzes nach München. Die Gesellschaft arbeitet seit 10 Jahren mit Fehlbetrag, und auch für dieses Jahr ist mit einem solchen zu rechnen. Das Werk Regenhardt ist gegen bar veräußert worden. Das Werk Ludwigstal wurde durch gerichtlichen Vergleich gegen eine mäßige Entschädigung an die Eigentümer zurückgegeben und das Pachtverhältnis gelöst. Die Gesellschaft besitzt nur noch das Werk Schliersee, das zurzeit stillsteht, und dessen Wiederinbetriebsetzung aussichtslos ist. *dn.*

Die Sachsisch-Thüringische Portland-Zementfabrik Prüssing & Co. in Göschwitz übernahm die Zementfabrik „Thuringia“ G. m. b. H. in Unterwellenborn, an der sie schon mit 70% beteiligt war, um sie als Zweigfabrik weiterzuführen. *dn.*

Die Deutschen Steinwerke C. Vetter A.-G. in Berlin beantragt eine neue Herabsetzung des Aktienkapitals von 700 000 M. Das ist seit 1912 die vierte Sanierung. Damals wurde zur Deckung des Verlustes von 202 543 M und zur Beschaffung weiterer Mittel gegen Umwandlung in 6% ige Vorzugsaktien eine Zuzahlung von 20% beschlossen. In welchem Umfange die neue Herabsetzung erfolgen soll, wird nicht mitgeteilt. Ende 1916 betrug die Unterbilanz bereits wieder 147 687 M. *on.*

Handelsregister-Eintragungen.

Neugründungen: Erzolit Werke, chemische Fabrik zu Lennep (s. a. Liquidationen). — Gesellschaft f. chemische Industrie m. b. H., Leipzig, 100 000 M. — Jenaer Mikrohefe-Werk, G. m. b. H., Jena, 20 000 M. Herst. von Mikroorganismenhefe aller Art. — Oskar Mosebach m. b. H., Riesa, 20 000 M. Lack- und Firnisfabrik. — Patent Rinker Kupplung, G. m. b. H., Menden, 20 000 M. Vertrieb der durch D. R. P. 247 683 geschützten Förderwagenkupplungen. — Patentverwertungsges. m. b. H., Abteilung Chemische Fabrik Panitzsch bei Leipzig, Zweigniederlassung der Patent-Verwertungsges. m. b. H. in Crimmitschau. — Rheinische Elektrostahlwerke Schoeller von Eynern & Co., Bonn. — Suberit-Fabrik Nachf. Rud. Messner, Mannheim. Fabrikation von Suberit (Kunstkork) (s. a. Liquidationen). — Vulcanor Kunstlederwerke G. m. b. H., Hamburg, 20 000 M. — Westdeutsche Eisen-, Metall- und Ziegelwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., 300 000 M.

Kapitalserhöhung: Deutsche Ammoniak-Verkaufsvereinigung G. m. b. H., Bochum, um 3400 auf 475 700 M. — Deutsche Textilwerke Mautner A.-G., Langenbielau, um 2,5 Mill. M. — Ilm-Cement-Kalkwerke, G. m. b. H., Hetschburg, auf 250 000 M. — Langscherer Walzwerk und Verzinkerei A.-G., Langscheid, um 100 000 auf 1 Mill. M. — Zenithvergaser G. m. b. H., Berlin, um 250 000 auf 300 000 M. — Zinnwerke Wilhelmsburg, G. m. b. H., Wilhelmsburg, um 190 000 auf 1 Mill. M. Der Gegenstand des Unternehmens ist jetzt die Umwandlung von Erzen, Rohmetallen und Hüttenprodukten in Reinmetalle.

Firmenänderungen: Grundstücksgesellschaft Karlshorst, Königswinter, Ecke Andernachstraße 1, m. b. H., in Merkur chemisch-pharmazeutische Ges. m. b. H., auch ist der Sitz nach Berlin-Wilmersdorf verlegt worden. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt Herstellung und Vertrieb chemischer, pharmazeutischer u. ähn. Artikel. — Güldenwerke, Chemische Fabrik A.-G., Piesteritz, in Byk-Güldenwerke, Chem. Fabrik A.-G. Piesteritz. Die bisher unter der erstgenannten Firma und unter der Firma Chem. Werke vorm. Dr. Heinr. Byk in Oranienburg betriebenen Unternehmungen werden weitergeführt. — Kommanditges. auf Aktien Glashütte Meisenthal, Burgun, Schwerer & Co. in Glashütte Meisenthal A.-G., Meisenthal, 360 000 M. — Gebr. Neumann, Elberfeld, in Bergische Klebstoff-Fabrik „Neutral“ Gebr. Neumann.

Firmenverlegungen: Deutsche Bergkäuges. m. b. H., von Hannover nach Meerane i. S. — Chemische Fabrik Mercur Carl

Hartung Nachf., von Landsberg a. Warthe nach Berlin. — Kartoffeltrockenfabrik Friedheim G. m. b. H., von Posen nach Charlottenburg. — Karl Pfannkuch chemisch-technische Produkte, von Stuttgart nach Göppingen. — Sprengstoff-Fabrik Pniowitz, G. m. b. H., von Pniowitz nach Berlin. In Pniowitz und Wennigsen bestehen Zweigniederlassungen unter anderer Firma. — Zentral-Ges. für chemische Industrien m. b. H., von Berlin nach München.

Liquidationen: Deutsch-Österreichische Textilose-Ges. m. b. H., Berlin. — Erzolit Werke, chem. Fabrik, G. m. b. H., Lennep. Die Firma ist geändert in Elastagesellschaft m. b. H. in Liquidation, Lennep (s. a. Neugründungen). — Glashüttenwerk Deuben-Dresden vorm. August Greiner & Co., G. m. b. H., Deuten. — Portland Cement und Wasserkalkwerke Viktoria Louise, G. m. b. H., Geseke. — Suberit-Fabrik G. m. b. H., Rheinau. Die Firma ist geändert in Suberit-Terrain-Ges. m. b. H. i. Liquidation (s. a. Neugründungen).

Erlöschene Firmen: Cellulobrinwerke Georgenthal i. Thür. G. m. b. H. — Mörtelwerke München, G. m. b. H. in Liquidation. *Stn.*

Personal- und Hochschulinachrichten.

Chemiker Dr. Alfred Berndsen, Berlin, wurde zum Geschäftsführer der Margonal Comp., Fabrikation und Vertrieb pharmaceutischer Neuheiten, G. m. b. H., Berlin, bestellt.

Freiherr Eberhard von Bodenhausen-Degener, Berlin, Freiherr Hans von Reitzes-Marienwerth, Wien, und Graf Otto Schwerin-Wildenhoff wurden in den Aufsichtsrat der Elektro-Osmose Akt.-Ges. (Graf Schwerin-Gesellschaft), Berlin, gewählt.

Geh.-Rat Dr. v. Böttlinger wurde zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes gewählt.

Fabrikbesitzer Dr.-Ing. Friedr. Esser, Köln-Lindenthal, und Vize-Konsul a. D. Leo Simon, Berlin, sind in den Vorstand der Epagit A.-G. vorm. Eifeler Sprerstoffwerke Dr.-Ing. Friedrich Esser, Hallschlag-Berlin, eingetreten.

Dem Direktor der Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte in Maxhütte, G. stettenbauer, wurde der Titel eines Konmerzienrates verliehen.

Bergassessor Hilgenberg, Zwickau, ist an Stelle des verstorbenen Bergschuldircktors Treptow zum Direktor der Zwickauer Bergschule gewählt worden.

Der bisherige stellvertretende Direktor Siegmund Hirsch zu Messingwerk ist zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes der Hirsch Kupfer- und Messingwerke Aktien-Gesellschaft, Berlin, gewählt worden.

Bei der Th. Goldschmidt A.-G. Chemische Fabrik und Zinkhütte in Essen ist den bisherigen Handlungsbevollmächtigten H. Bigalke, M. Sonnenmann und F. Schüneemann Gesamtprokura für die Hauptniederlassung und G. Steuernagel Gesamtprokura für die Zweigniederlassung Mannheim-Rheinau erteilt worden.

Die Buderusschen Eisenwerke A.-G. in Wetzlar hat dem Diplom-Ingenieur Erich Jantzen zu Lollar Gesamtprokura erteilt.

Apotheker und Nahrungsmittelchemiker Hugo Jesser wurde zum Vorstandsstellvertreter am Städtischen Chemischen Laboratorium in Stuttgart ernannt.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Juckenack wurde mit Genehmigung des Kultusministers der Unterricht auf einzelnen Gebieten der Chemie an der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg vom 1./4. ab übertragen.

Dr. Hans Knipe, Professor der Botanik und Vorstand des Botanischen Instituts an der Universität Würzburg, erhielt einen Ruf nach Tübingen.

Bergwerksdirektor Oskar Kösters, Vorstand der Bayerischen Braunkohlen-Industrie A.-G. in Schwandorf, ist zum Kgl. Kommerzienrat ernannt worden.

Dr. Richard Krzymowski aus Winterthur habilitierte sich als Privatdozent für Landwirtschaftslehre an der Universität Straßburg.

Chemiker Dr. Walter Levy, Wannsee, ist zum Geschäftsführer der Gesellschaft für Verwertung chemischer Produkte m. b. H., Berlin, bestellt.

Dr. Karl Rottgärdt, Berlin-Lichterfelde, ist zum Geschäftsführer der Dr. Erich F. Huth G. m. b. H., Berlin, bestellt worden.

Prof. Dr. Josef Schiller hat sich als Privatdozent für botanische Hydrobiologie an der Universität Wien habilitiert.

Martin Stöve, Zeitz, langjähriger Direktor des Vereins Chemischer Fabriken A.-G. Zeitz-Rehmsdorf, ist zum Generaldirektor der Gesellschaft ernannt worden.

Dr. Emanuel Strauß wurde von der Handelskammer Frankfurt a. M. als Handelschemiker auf dem Spezialgebiet der Metall-, Hütten- und Bergwerks-Industrie bestellt.

Gestorben sind: Betriebschef Brandenburg von der „Phoenix“, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Abteilung Hörder Verein, in Hörde am 17. 1. — Bergwerksdirektor a. D. Hermann Hohendahl, Düsseldorf-Obercassel, am 18. 1. im Alter von 78 Jahren. — Konsul a. D. F. W. Lucan, Düsseldorf, Aufsichtsratsmitglied der Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr u. Co., Ratingen, am 6. 1. — Ernst Söchting, Mitbegründer und Verwaltungsratsmitglied der Zuckerfabrik zu Ringelheim G. m. b. H., Ringelheim am 13. 1. — Der Besitzer der Rosenbrauerei in Lauingen, Johann Stegmüller, am 18. 1. im 57. Lebensjahr.

Der große Krieg.

Auf dem Felde der Ehre sind gestorben:

Chemiker Carl Langenberg, Unteroff.

Dr. Josef Novotny, Dozent für Hygiene an der tschechischen Universität in Prag, am 9./1.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten:

Papierchemiker Fritz Dettelbach, Leutnant d. Res.

Chemiker Carl Eberts, Leutnant d. Res.

Dr. Wilhelm Gronewaldt, Prokurist der Firma Carl Gronewaldt, Berlin-Hamburg, Leutnant d. Res.

Stud. chem. Johannes Krieger, Leipzig, Inhaber der Friedrich-August-Medaille.

Leutnant Otto Krueger, Inh. der Fa. Ingenieur Otto Krueger, techn. Bureau für die chemische Industrie, Biebrich a. Rh., Führer einer Minenwerkerkomp. und Minenwerfer-Offizier einer Division. (Eisernes Kreuz I. Klasse)

Unteroffizier Dr. Artur Lazar, Chemiker der Allg. Ges. für chemische Industrie m. b. H., Berlin.

Dr. W. Möller, Direktor der Anglo Continentale (vorm. Ohlendorfsche) Guano Werke, Hamburg, Leutn. d. Res.

Dr. Karl Ohligmacher, Chemiker bei der Firma Schimmel & Co., Miltitz bei Leipzig, Gefreiter in einem Landw.-Inf.-Reg.

Andere Kriegsauszeichnungen:

Dr. Rudolf Brunck, in Fa. Franz Brunck, Dortmund, Hauptmann und Batterieführer, Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Kl. und des Bayer. Militärverdienstordens, erhielt das Oldenburgische Friedrich-August-Kriegsverdienstkreuz I. u. II. Kl.

Dr. Béla Halmar, Chemiker der Allg. Ges. für chemische Industrie G. m. b. H., Berlin, k. k. Oberleutnant, hat das Signum laudis, die Tapferkeitsmedaille und das Militärverdienstkreuz erhalten.

Bergassessor Heyer (Bez. Halle), Leutn. d. Res. und Adjutant Stabsoffizier der Pioniere, erhielt das Herzogl. Meiningensche Ehrenkreuz.

Dem Betriebschemiker bei den Kgl. Hüttenwerken bei Freiberg, Küchenmeister, ist das Ritterkreuz 2. Kl. vom Sächs. Verdienstorden mit Schwertern und der Sächs. Albrechtsorden mit Schwertern verliehen worden.

Hütteningenieur Richard Lederer, Oberleutn., hat das Signum laudis mit Schwertern erhalten.

Hans Rohrberg, Chemiker der Chemischen Fabrik Schweinfurt G. m. b. H., Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl., hat das Bayerische Militärverdienstkreuz mit Krone und Schwertern sowie das Braunschweigische Kriegsverdienstkreuz erhalten.

Dem Gefreiten Smielowski, Chemiker der Firma P. Beiersdorf & Co., Hamburg, wurde das Hanseatenkreuz verliehen.

Dr. Steinopff, Chemiker der Gewerkschaft Salzmünde, Hauptmann d. Res., hat das Anhaltische Kriegsverdienstkreuz erhalten.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe haben erhalten: Dr. Heino Hahn und Dr. A. Rönnburg, Betriebschemiker in der Schießwollfabrik der Kunstdräden-Gesellschaft in Jülich; Dr. O. F. Käselitz, Direktor der Fernburger Kaliwerke und der Deutschen Claus-Schwefel-Gesellschaft; Prof. Dr. P. Lindner, Vorsteher der Abteilung für Reinkultur an der Versuchs- und Lehranstalt für Pflanzenbau in Berlin; Richard Scharf, Direktor der Pommerschen Papierfabrik in Hohenburg.